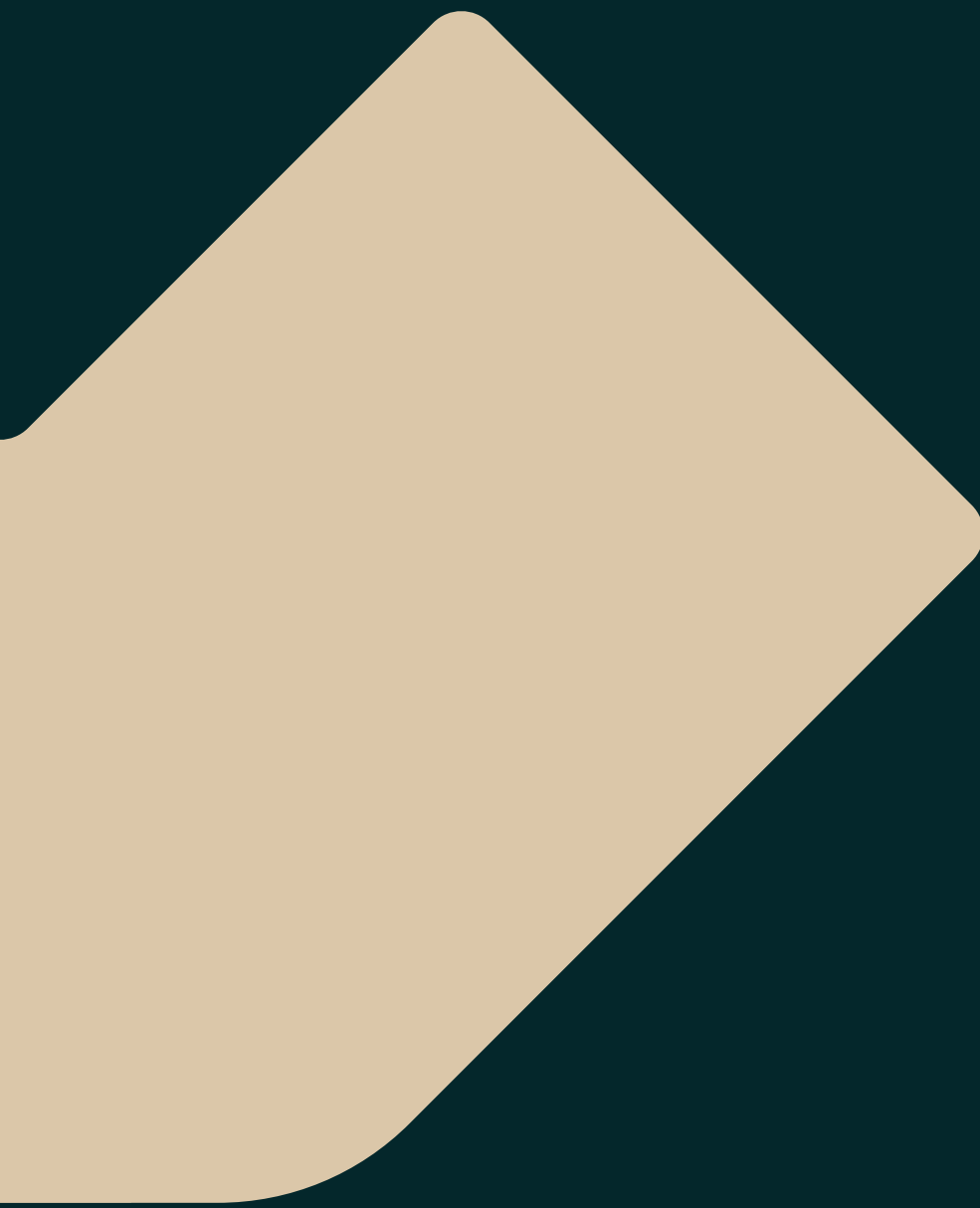


A large, light beige abstract shape that resembles a stylized mountain or a large arrow pointing to the right. It has a sharp peak on the left and a rounded bottom right corner. It is positioned on the left side of the page, partially overlapping the dark teal background.

Zwischenbericht zum 30. Juni 2025



Die in diesem Halbjahresbericht enthaltenen Kennzahlen sowie der Halbjahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, erläuternden Angaben im Anhang zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Zwischenlagebericht – sind nicht testiert und wurden keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

Erklärung der gesetzlichen Vertreter:

Der Vorstand bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Halbjahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und dass der Halbjahresbericht ein möglichst getreues Bild der Gesellschaft bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf die Gesellschaft vermittelt.

03. Oktober 2025

Matthias Wargers und Hendrik Harms
Vorstand der Varengold Bank AG

Vorbemerkung.	2
Brief an die Aktionär:innen.	4
Halbjahresabschluss.	5
Bilanz	6
Gewinn- und Verlustrechnung	8
Verkürzter Anhang	10
1 Allgemeine Angaben	10
2 Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen	10
3 Erläuterungen zur Bilanz	11
4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	13
5 Sonstige Angaben	14
Zwischenlagebericht	16
A. Grundlagen der Varengold Bank	16
B. Wirtschaftsbericht	18
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
2. Geschäftsverlauf	20
3. Lage	21
C. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	23
1. Risikobericht	23
2. Chancenbericht	30
3. Prognosebericht	31

Brief an die Aktionär:innen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2025 ist ein Jahr der Transformation – geprägt von der konsequenten Aufarbeitung vergangenheitsbezogener Themen, umfassenden Neuausrichtungen und dem entschlossenen Aufbruch in eine nachhaltige unternehmerische Zukunft.

In den vergangenen Monaten haben wir zentrale Weichen gestellt: Die Sonderprüfung gemäß § 44 KWG und die damit verbundenen aufsichtsrechtlichen Maßnahmen wurden mit höchster Priorität adressiert, so dass wir nunmehr kurzfristig von der Beendigung der Sonderprüfung ausgehen können. Dies war notwendig, um auf einem soliden Fundament in die Zukunft zu starten.

Gleichzeitig haben wir uns mit viel Energie und fachlicher Expertise der strategischen Neuausrichtung gewidmet. Diese Transformation verlangt nicht nur Mut zur Veränderung, sondern auch Ausdauer und ein hohes Maß an Kompetenz. Umso mehr erfüllt es uns mit Stolz, dass unser Team in dieser intensiven Zeit mit Entschlossenheit, hoher Fachlichkeit und außergewöhnlichem Engagement den Weg der Transformation nicht nur mitgeht, sondern ihn aktiv mitgestaltet. Dafür danken wir unseren Mitarbeitenden herzlich.

Unser Aufsichtsrat hat mit Weitblick und Tatkraft frühzeitig zentrale Impulse gesetzt. Die enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor in dieser Phase der Neuausrichtung.

Mit dem anstehenden Abschluss der Sonderprüfung rückt unsere Zukunftsagenda klar in den Mittelpunkt: Wir arbeiten fokussiert an der Schärfung unseres Geschäftsmodells, an der Optimierung unserer Prozesse sowie an der

nachhaltigen Positionierung der Varengold Bank als Spezialbank mit strukturierten Finanzierungslösungen für wachstumsorientierte Unternehmen. Der Rückbau nicht-strategischer Geschäftsbereiche aus der Vergangenheit ist weit fortgeschritten und wird konsequent in den nächsten Monaten umgesetzt.

Unser Dank gilt auch Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre anhaltende Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Geduld in einer anspruchsvollen Zeit. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen die unternehmerische Zukunft Ihrer Bank zu gestalten. Wir sind überzeugt: Diese Bank hat das Potenzial, sich als modernes, agiles und profitables Institut am Markt zu etablieren.

Ihr



Matthias Wargers
Vorstandssprecher



Hendrik Harms
Vorstand

Halbjahresabschluss. Zum 30. Juni 2025.

Nach Handelsgesetzbuch (HGB)

Für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2025 bis zum 30. Juni 2025

Varengold Bank AG
Große Elbstraße 39
22767 Hamburg



Bilanz

Zum 30. Juni 2025

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	1.688,42		1.769,49
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	7.735.917,39		5.960.839,79
↳ darunter: bei der Deutschen Bundesbank EUR 7.708.386,09 (EUR 5.920.000,00)		7.737.605,81	5.962.609,28
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	351.963.467,78		390.819.395,09
b) andere Forderungen	27.226,53		26.843,01
		351.990.694,31	390.846.238,10
3. Forderungen an Kunden		564.526.521,26	447.917.458,34
↳ darunter: Kommunalkredite EUR 118.306.126,83 (EUR 48.369.995,48)			
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	15.325.333,37		17.674.191,58
↳ darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 15.316.560,00 (EUR 17.584.392,00)			
ab) von anderen Emittenten	32.214.270,26		31.641.640,24
		47.539.603,63	49.315.831,82
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		57.472.226,16	65.041.153,71
6. Beteiligungen		47.913,03	47.913,03
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		750.000,00	750.000,00
8. Treuhandvermögen		28.484.046,60	30.479.139,49
↳ darunter: Treuhandkredite EUR 28.484.046,60 (EUR 30.479.139,49)			
9. Immaterielle Anlagewerte			
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.570,01		28.544,00
		21.570,01	28.544,00
10. Sachanlagen		132.360,71	148.788,50
11. Sonstige Vermögensgegenstände		13.711.722,08	13.074.554,30
12. Rechnungsabgrenzungsposten		530.167,57	931.511,64
Summe Aktiva		1.072.944.431,17	1.004.543.742,21

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	1.101.374,06		453.739,29
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	262.109,22		356.078,67
		1.363.483,28	809.817,96
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	394.830.177,63		379.972.470,00
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	527.064.167,10		460.378.077,96
		921.894.344,73	840.350.547,96
3. Treuhandverbindlichkeiten		28.484.046,60	30.479.139,49
↳ darunter: Treuhandkredite EUR 28.484.046,60 (EUR 30.479.139,49)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.563.949,24	2.542.580,10
5. Rechnungsabgrenzungsposten		123.973,63	216.370,62
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.753.117,00		1.711.117,00
b) Steuerrückstellungen	29.730,00		23.730,00
c) andere Rückstellungen	20.456.129,71		31.174.818,97
		22.238.976,71	32.909.665,97
7. Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		5.000.000,00	5.000.000,00
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken		14.400.000,00	14.400.000,00
9. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital		10.043.015,00	10.043.015,00
b) Kapitalrücklage		44.705.492,65	44.705.492,65
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	1.700,00		1.700,00
cb) andere Gewinnrücklagen	16.700,00		16.700,00
		18.400,00	18.400,00
d) Bilanzgewinn		23.108.749,33	23.068.712,46
		77.875.656,98	77.835.620,11
Summe Passiva		1.072.944.431,17	1.004.543.742,21
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen EUR 12.876.327,75 (EUR 7.224.522,66)			
2. Andere Verpflichtungen			
a) unwiderrufliche Kreditzusagen EUR 56.244.540,95 (EUR 57.357.795,19)			

Gewinn- und Verlustrechnung

Für den Zeitraum vom 01. Januar 2025 bis zum 30. Juni 2025

		01.01.2025 bis 30.06.2025	01.01.2024 bis 30.06.2024
	Euro	Euro	Euro
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	23.235.350,02		28.262.056,64
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	557.284,01		408.467,57
		23.792.634,03	28.670.524,21
2. Zinsaufwendungen	-8.218.510,43		-6.307.955,33
		15.574.123,60	22.362.568,88
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	499.600,00		440.000,00
		499.600,00	440.000,00
4. Provisionserträge	1.553.099,61		2.654.226,99
5. Provisionsaufwendungen	-122.135,14		-113.816,47
		1.430.964,47	2.540.410,52
6. Sonstige betriebliche Erträge		1.537.386,33	1.131.391,90
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-4.679.418,13		-5.182.406,80
ab) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-694.634,51		-785.520,71
↳ darunter: für Altersversorgung EUR 147.094,41 (EUR 261.806,48)	-5.374.052,64		-5.967.927,51
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-11.932.151,40		-8.125.398,32
		-17.306.204,04	-14.093.325,83
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-27.694,05	-31.637,54
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-261.114,55	-96.634,56
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-1.070.627,92	-1.660.752,30
11. Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	0,00
12. Erträge aus Zuschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		117.869,88	0,00

		01.01.2025 bis 30.06.2025	01.01.2024 bis 30.06.2024
	Euro	Euro	Euro
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		494.303,72	10.592.021,07
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-453.596,38		-4.403.839,38
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen	-670,47		-676,28
		-454.266,85	-4.404.515,66
16. Jahresüberschuss		40.036,87	6.187.505,41
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		23.068.712,46	24.008.912,47
18. Bilanzgewinn		23.108.749,33	30.196.417,88

Verkürzter Anhang

Für den Zeitraum vom 01. Januar 2025 bis zum 30. Juni 2025

Vorbemerkung

Das uneingeschränkte Testat zum Jahresabschluss 2024 und zum Lagebericht 2024 wurde am 31. Juli 2025 erteilt.

Die tabellarischen Angaben im verkürzten Anhang sind in Tausend Euro (Tsd. EUR) oder Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben. Wir machen darauf aufmerksam, dass in den Tabellen sowie im Text gerundete Werte verwendet werden. Rundungsdifferenzen sind deshalb möglich. Vergleichszahlen zu Kennzahlen der Bilanz beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024, Vergleichszahlen zu Kennzahlen bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf den Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2024.

Im Rahmen dieses verkürzten Anhangs heben wir besondere Aspekte in den Zwischenabschlüssen hervor, verzichten jedoch auf die Ausführlichkeit eines nicht verkürzten Anhangs. Die beige-fügte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind nicht verkürzt. Der Zwischenabschluss insgesamt sollte wegen der Verkürzungen in Verbindung mit den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember eines (Vor-)Jahres gelesen werden.

1 Allgemeine Angaben

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aus den Vorjahresabschlüssen wurden in diesem Zwischenabschluss grundsätzlich fortgeführt, weshalb nur bei Abweichungen separate Erläuterungen erfolgen. Ertragsteuern wurden auf Basis der voraussichtlichen Gesamtjahressteuerquote geschätzt.

Das Institut hat mindestens ein Tochterunternehmen i. S. d. § 290 Abs. 1 2. HS HGB und wäre damit nach § 340i Abs. 1 i. V. m. § 290 Abs. 11. HS HGB grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Sämtliche Tochterunternehmen (i. S. d. § 290 Abs. 1 2. HS HGB i. V. m. § 290 Abs. 2, 3 HGB) sind einzeln und gemeinsam von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Damit sind sämtliche Tochterunternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzern einbeziehungspflichtig. Die Bank macht von § 290 Abs. 5 HGB Gebrauch und stellt daher keinen Konzernabschluss auf.

2 Schätzungsunsicherheiten und Ermessensentscheidungen

Von der Inanspruchnahme zulässiger Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen wurde Gebrauch gemacht. Schätzungen stützen sich dabei auf Erfahrungswerte und beobachtbare Faktoren, welche regelmäßig überprüft werden. Ermessensausübungen erfolgten unter angemessener Beachtung der gesetzlich zulässigen Vorgaben.

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach der Projected Unit Credit Method nach IAS 19 ermittelt. Dabei wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt:

	30.06.2025 in %	31.12.2024 in %
Abzinsungssatz	1,90	1,90
Erwartete Gehaltserhöhung	2,00	2,00
Erwartete Rentenerhöhung	2,00	2,00

3 Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Aktiva

Forderungen an Kunden

	30.06.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Darlehensforderungen	442.422	397.819
Kommunalkredite	118.306	48.370
Sonstige Forderungen	3.799	1.728
Forderungen an Kunden	564.527	447.917

Finanzanlagen

	30.06.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	49.739	55.791
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.386	30.386
Anteile an verbundenen Unternehmen	750	750
Beteiligungen	48	48
Finanzanlagen	80.923	86.975

Sonstige Vermögensgegenstände

	30.06.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Unternehmensanteile	4.838	4.875
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	3.940	3.521
Gewerbesteuer	3.737	3.721
Umsatzsteuer	135	428
Sonstige Steuern (Ausland)	68	68
übrige	994	462
sonstige Vermögensgegenstände	13.712	13.075

3.2 Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Täglich fällige Verbindlichkeiten – Loro-Konten	1.092	399
Förderbanken	262	356
Täglich fällige Verbindlichkeiten – sonstige Konten	9	55
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.363	810

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Kontokorrentkonten	255.728	260.019
Tagesgelder	101.238	80.005
Sicherheitsleistungen	33.430	35.514
andere	4.435	4.435
täglich fällige Verbindlichkeiten	394.831	379.973
Termingelder	527.064	460.378
befristete Verbindlichkeiten	527.064	460.378
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	921.895	840.351

Steuerrückstellungen

Zum Stichtag ergaben sich wie zum 31.12.2024 vorwiegend Steuererstattungsansprüche, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

	30.06.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Ausländische Steuern	16	10
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	14	14
Steuerrückstellungen	30	24

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Die Zinserträge bestehen im Wesentlichen aus Erträgen aus gewährten Darlehen und Geldmarktgeschäften. Der Leitzins der EZB, der für die Spitzenrefinanzierungsfazilität maßgeblich ist, beträgt zum Ende der Berichtsperiode 2,4 % (Vorjahr: 4,5 %).

In den Zinsaufwendungen sind im Wesentlichen Zinsen für Kundeneinlagen (Tages-, Fest- und Termingelder) enthalten.

Der Zinsüberschuss hat sich im Vergleich zur Vorperiode um 6.789 TEUR verringert, insbesondere aufgrund verminderter Zinserträge aus dem Darlehens- und Geldmarktgeschäft (5.027 TEUR) und gestiegener Zinsaufwendungen (1.911 TEUR).

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand ist gegenüber der Vorperiode insbesondere wegen der Belastungen der Sonderprüfung verschlechtert.

5 Sonstige Angaben

5.1 Organe

5.1.1 Aufsichtsrat

Herr Dirk Auerbach

Vorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Schalast Auerbach AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mitglied seit: 13.08.2024

Ende der Amtszeit: 2028

Herr Vasil Stefanov

Vorstand, Euro-Finance AD; Head of M&A, Euroins Insurance Group AD

Mitglied seit: 21.03.2018

Ende der Amtszeit: 2028

Herr Tobias Michael Weitzel

Vorstand und Gründer der CREDION AG

Mitglied seit: 20.02.2025

Ende der Amtszeit: 2028

Herr Dr. Karl-Heinz Lemnitzer

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in eigener Kanzlei

Mitglied seit: 14.09.2015

Ende der Amtszeit: 21.01.2025

5.1.2 Vorstand

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 05. März 2025 Herrn Wargers als Vorstand Markt bestellt und mit der Aufgabe als Sprecher des Vorstandes beauftragt. Ebenfalls hat der Aufsichtsrat Herrn Harms als neuen Vorstand Marktfolge bestellt. Die Amtszeit der Vorstände Dr. Bernhard Fuhrmann und Frank Otten endet mit Ablauf des 05. März 2025.

Vorstand Markt:

Herr Matthias Wargers

Vorstand Marktfolge:

Herr Hendrik Harms

Herr Matthias Wargers ist als Sprecher des Vorstandes bestellt. Herr Wargers und Herr Harms sind jeweils gemeinsam mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen vertretungsbe-rechtigt.

Vorstand Marktfolge:

Herr Dr. Bernhard Fuhrmann (bis 05. März 2025)

Vorstand Markt:

Herr Frank Otten (bis 05. März 2025)

Herr Dr. Fuhrmann und Herr Otten sind jeweils gemeinsam vertretungsberechtigt mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen gewesen.

5.2 Mitteilungen gemäß § 20 AktG

Es wurden im Berichtsjahr keine Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 AktG an die Varengold Bank AG übermittelt und mithin keine Bekanntmachungen gemäß § 20 Abs. 6 AktG im Bundesanzeiger veröffentlicht.

5.3 Deutscher Corporate Governance Kodex

Vom 20. März 2007 bis zum 28. Februar 2017 war die Aktie der Varengold Bank AG (ISIN DE0005479307) im Entry Standard der Deutschen Börse notiert. Nach Schließung des Entry Standards ist die Varengold Aktie seit dem 1. März 2017 im Basic Board am Open Market notiert. Die Varengold Bank AG verzichtet auf die Veröffentlichung einer Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG), da die Gesellschaft nicht börsennotiert im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG ist.

5.4 Nachtragsbericht

Nach dem 30. Juni 2025 eingetretene Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht zu verzeichnen.

Hamburg, 03. Oktober 2025
Varengold Bank AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Wargers'.

Matthias Wargers
Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Harms'.

Hendrik Harms
Vorstand

Zwischenlagebericht

Zum 30. Juni 2025

A. Grundlagen der Varengold Bank

Die Varengold Bank AG ist ein deutsches Kreditinstitut mit Sitz in Hamburg, das im Jahr 1995 gegründet wurde und seit 2013 über eine Lizenz als Vollbank verfügt. Zusätzlich zum Hauptsitz betreibt die Bank eine Zweigstelle in Sofia, Bulgarien. Diese Niederlassung konzentriert sich auf die Expansion in Bulgarien sowie in Mittel- und Osteuropa. Die Region gewinnt für die Bank zunehmend an Relevanz, insbesondere im Geschäftsbereich Corporate Clients/ Energy Transition, wo der bulgarische Markt ein deutlich wachsendes Kundenpotenzial bietet.

Die Varengold Bank ist bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unter der Nummer 109 520 registriert. Seit 2007 ist die Varengold-Aktie im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Die Hauptversammlung vom 29. April 2025 beschloss die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien, weshalb die Aktie seit dem 23. Juni 2025 unter der neuen ISIN DE-000A40ZUV2 firmiert.

Im ersten Halbjahr 2025 fokussierte sich die Varengold Bank auf die Kerngeschäftsfelder Corporate Clients/ Fintech sowie Corporate Clients/ Energy Transition. Darüber hinaus werden im Bereich Einlagengeschäft deutschen Privatkunden kostenlose Tagesgeldkonten mit monatlicher Zinsgutschrift sowie Festgeldkonten mit unterschiedlichen Laufzeiten von einem Jahr bis zu zehn Jahren angeboten.

Im Segment Geschäftsfeld Corporate Clients/ Fintech konzentriert sich die Bank auf Partnerschaften mit Kreditplattformen und jungen Fintech-Unternehmen innerhalb Europas. Die Tätigkeiten dieser Partner decken unter anderem Asset-Klassen wie Forderungsfinanzierung, Immobilienfinanzierung, Handelsfinanzierung, Konsumenten- sowie KMU-Finanzierung ab. Die Varengold Bank begleitet diese Unternehmen oftmals bereits in ihren frühen Entwicklungsphasen oder sogar zur Gründung. Kernprodukt in diesem Bereich ist die strukturierte Finanzierung (Lending), ergänzt durch weitere Debt- und Equity-Produkte.

Die Varengold Bank setzt bei all ihren Aktivitäten grundsätzlich auf eine zügige und effiziente Projektumsetzung und richtet dabei ihren Fokus auch im Geschäftsfeld Corporate Clients/ Energy Transition verstärkt auf innovative, mittelständische Unternehmen sowie auf nachhaltige Energiefinanzierungen in relevanten Märkten. Dazu zählen unter anderem Projekte im Bereich Batteriespeicher (BESS), Elektrizitätsinfrastruktur sowie innovative Anbieter alternativer Finanzierungsplattformen.

Die Refinanzierung der Bank erfolgt im Wesentlichen über Kundeneinlagen aus den beiden Kerngeschäftsfeldern, die zum Teil als Bundesbankguthaben angelegt werden sowie weit überwiegend durch das Einlagengeschäft mit Tages- und Festgeldern, die von den Kunden der Bank zur Verfügung gestellt werden.

Zum Jahresbeginn 2025 präsentierte sich die Varengold Bank mit einem neuen Erscheinungsbild im Rahmen eines umfassenden Rebrandings. In diesem Zuge wurde auch eine neue Website gelauncht.

Anfang März 2025 erfolgte eine vollständige Neubesetzung des Vorstands. Die bis dato amtierenden Vorstände Dr. Bernhard Fuhrmann und Frank Otten verließen im beiderseitigen Einvernehmen das Unternehmen. Gleichzeitig berief der Aufsichtsrat Matthias Wargers als neuen Vorstandssprecher sowie Hendrik Harms als interimistisches Vorstandsmitglied. Ziel dieser personellen Veränderungen war die konsequente Weiterentwicklung und strategische Neuausrichtung des Instituts. Dabei stand die Bank in engem Austausch mit den Aufsichtsbehörden und setzte umfassende Maßnahmen zur Stärkung der internen Kontrollsysteme – insbesondere im Bereich der Geldwäscheprävention – auch im ersten Halbjahr 2025 nachhaltig weiter um.

Parallel dazu wurde die Rekalibrierung des Geschäftsmodells forciert mit klarer Konzentration auf die Finanzierungskompetenz für Fintechs, innovative mittelständische Unternehmen sowie Projekte im Bereich Energy Transition. Nachdem der Jahresabschluss für Geschäftsjahr 2023 erst im März 2025 festgestellt wurde, konnte der Jahresabschluss für 2024 innerhalb weniger Monate im August 2025 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk finalisiert werden. Die neue Unternehmensführung hat im ersten Halbjahr 2025 mehrere Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht, in denen Ergebnisbelastungen durch Rückstellungsbildungen und Wertberichtigungen kommuniziert wurden. Diese Maßnahmen waren Ausdruck eines konsequenten und vorausschauenden Risikomanagements. Damit wurde sichergestellt, dass alle aus aktueller Sicht erkennbaren Risiken aus der Vergangenheit, einschließlich der wesentlichen Effekte aus der Sonderprüfung gem. § 44 Kreditwesengesetz (KWG), vollumfänglich bilanziell im Jahresabschluss für 2024 berücksichtigt waren. Die neue Geschäftsleitung schafft damit ein stabiles Fundament für das zukünftige Geschäftsmodell und für den Neustart der Bank nach Abschluss der langjährigen Sonderprüfung.

Ergebnisse der Sonderprüfung nach § 44 KWG

Seit der im Dezember 2022 durch die BaFin angeordneten Sonderprüfung gemäß § 44 KWG wurden diverse regulatorische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt. Ein erster Zwischenbericht der Prüfung identifizierte im Jahr 2023 Compliance-Mängel, woraufhin u. a. ein Sonderbeauftragter (KPMG) eingesetzt wurde. Zwei Bescheide der BaFin untersagten zudem Transaktionen mit Payment Agents sowie Iran-bezogene Zahlungen. Einzelne Ausnahmen waren nur nach Genehmigung durch den Sonderbeauftragten zulässig.

Aufgrund zweier Verstöße gegen diese Anordnungen hat die BaFin im Februar 2025 ein Zwangsgeld in Höhe von 500.000 EUR festgesetzt. Bei den Verstößen handelte es sich um zwei Transaktionen, die keinen unmittelbaren Bezug zu Hoch-Risikoländern hatten, jedoch Kunden betrafen, die in der Vergangenheit u.a. auch Geschäfte mit Iranbezug getätigt hatten. Die Zahlungen waren daher im Grunde auch unter Geldwäschepräventions- und Sanktions-Gesichtspunkten unkritisch, hätten aber im Vorfeld dem Sonderprüfer vorgelegt werden müssen, was fehlerhaft auf Seiten der Bank unterblieben war. Das festgesetzte Zwangsgeld hat die Bank bereits im Jahresabschluss 2024 verarbeitet.

Auf Basis der Ergebnisse der Sonderprüfung im Prüfungsgebiet Geldwäscheprävention hat die BaFin am 22. August 2025 einen Bußgeldbescheid in Höhe von 3,3 Mio. EUR erlassen, da im überprüften Zeitraum 02.06.2023 bis 27.03.2025 in 30 Fällen systematisch Verdachtsmeldungen gemäß § 43 Absatz 1 Geldwäschegesetz nicht rechtzeitig abgegeben wurden. Die erhobene Geldbuße

Be ist durch bestehende Rückstellungen vollständig gedeckt. Der Bank liegen auch nach Abschluss der intensiven Untersuchungen keine Erkenntnis zu Sanktionsverstößen vor. Weitere Bußgelder der BaFin aus und im Zusammenhang mit der Sonderprüfung werden nicht erwartet. Das von der BaFin verhängte Bußgeld leitet somit den Abschluss der nach § 44 KWG durchgeführten Sonderprüfung bei der Varengold Bank ein.

Um die im Zuge der Sonderprüfung beanstandeten Mängel in der Geldwäscheprävention vollständig zu beseitigen, wurden entsprechende Maßnahmen durch die Bank initiiert, welche in einem Mängelarbeitungsplan nachgehalten und bis Ende des Jahres 2025 konsequent umgesetzt werden. Mit einem baldigen Abschluss der Tätigkeit des Sonderbeauftragten wird gerechnet, da die dann noch erforderlichen Schritte zur Mängelarbeitung in Eigenverantwortung der Bank erfolgen können. Der inzwischen weit fortgeschrittene Abbau des sog. Iran-Portfolios ist hierfür ein zentraler Beleg: Nach aktuellem Stand wird erwartet, dass bis Ende 2025 über 90 % der relevanten Konten abgewickelt sind. Für die Bearbeitung der verbleibenden Restbestände wurde ein mit dem Sonderprüfer abgestimmtes Verfahren entwickelt, das die Bank konsequent umsetzt.

Die zwei weiteren Prüfungsgebiete der Sonderprüfung waren sog. Cum-Ex-Geschäfte und ähnlichen Gestaltungen sowie Geschäftsgegenstand und sonstige Geschäftsbeziehungen zu natürlichen und juristischen Personen mit Sitz in Bulgarien.

In einer forensischen Analyse zu früheren sog. Cum-Ex-Geschäften und ähnlichen Transaktionen aus den Jahren 2010 bis 2016 hat der Sonderprüfer Hogan Lovells eine dezidierte Risikoanalyse für alle relevanten Sachverhalte und hiermit verbundenen potenziellen Rechtsrisiken durchgeführt. Im Jahresabschluss 2024 hat die Bank auf Grundlage der Ergebnisse des Sonderprüfers sämtliche bekannten Risiken berücksichtigt und hierfür angemessene Rückstellungen gebildet, um möglichen Belastungen vorausschauend und transparent zu begegnen.

Im Prüfungsgebiet Bulgariengeschäft wurde im Zuge der Sonderprüfung Optimierungsbedarf festgestellt. Es wurden unverzüglich entsprechende Maßnahmen seitens der Bank eingeleitet – insbesondere bei den Kreditprozessen, dem Risikomanagement und der Ausformulierung der strategischen Ausrichtung. Die Niederlassung wird künftig im Rahmen einer klar definierten Strategie eigenständiger agieren, um das Geschäft transparenter und gezielter im Einklang mit den übergreifenden Risiko- und Ertragszielen der Gesamtbank steuern zu können.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2025 blieben von geopolitischen Spannungen geprägt – etwa durch den andauernden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie durch die instabile Lage im Nahen Osten. Trotz dieser globalen Herausforderungen zeigen sich in Deutschland und im Euroraum erste Zeichen einer vorsichtigen Erholung.

Im ersten Quartal 2025 stieg das preis- und saisonbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,4 % gegenüber dem vierten Quartal 2024, während es im Vorjahresvergleich um 0,2 % sank.¹ Für das zweite Quartal prognostiziert der Nowcast des BMWK ein Wachstum von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal.² Die volkswirtschaftliche Dynamik bleibt damit eher schwach und für das Gesamtjahr

1 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/05/PD25_182_811.html

2 <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2025/06/07-bip-nowcast.html>

2025 erwartet die Deutsche Bundesbank ein nahezu stagnierendes Wachstum sowie sinkenden Inflationsdruck (Inflationsrate 2025 ca. 2,2 %) – unterstrichen durch ein Umfeld, in dem Rezession und Strukturprobleme nach wie vor spürbar sind.³

Zusätzlich zur konjunkturellen Unsicherheit sorgte die neue Zollpolitik der Vereinigten Staaten für wachsende Spannungen im transatlantischen Handel. Die im Frühjahr 2025 durch die US-Regierung eingeführten Strafzölle auf bestimmte europäische Industrieprodukte und Fahrzeuge – als Reaktion auf europäische Subventionen im grünen Technologiesektor – verschärfen die Situation für exportorientierte Unternehmen erheblich. Erste Rückmeldungen aus der Industrie deuten auf sinkende Auftragseingänge aus den USA und eine Verlagerung von Lieferketten hin. Diese Maßnahmen wirken sich nicht nur auf den Außenhandel, sondern auch indirekt auf die Bankenbranche aus – etwa über eine zurückhaltendere Investitionsbereitschaft betroffener Industriekunden.

Der deutsche Aktienmarkt zeigte sich im ersten Halbjahr 2025 hingegen äußerst robust. Der DAX stieg zeitweise über die Marke von 24.000 Punkten und legte seit Jahresbeginn um über 20 % zu – gestützt durch sinkende Zinsen, stabile Unternehmensgewinne und anhaltend positive Anlegerstimmung.

Der deutsche Bankenmarkt verzeichnete Anfang 2025 eine steigende Bilanzsumme, die im Juli 2025 auf rund 10.840 Mrd. EUR kletterte, womit der Sektor in seiner Ausdehnung robust blieb.⁴ Parallel zeigt sich in Umfragen ein ausgeprägter Optimismus: Laut dem EY-Bankenbarometer 2025 gehen 93 % der Institute von einer positiven eigenen Geschäftsentwicklung aus und 55 % rechnen mit einer konjunkturellen Verbesserung innerhalb eines Jahres.⁵

Während das Wachstum der Realwirtschaft also eher verhalten ausfällt, bleibt der Wettbewerbsdruck auf Kreditinstitute hoch. Die Zinsspannen haben sich zwar stabilisiert, doch bereits in Berichten mittelgroßer Banken wird eine allmähliche Margenerosion genannt – insbesondere, wenn Refinanzierungskosten weiter steigen und der Wettbewerb im Kreditgeschäft zunimmt. Parallel vermerken Institute zudem, dass erhöhte Aufwendungen für Nachhaltigkeits- und ESG-Anforderungen sowie erweiterte Compliance-Regulierungen die Ergebnisräume zusätzlich einengen.

Der Arbeitsmarkt zeigte in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres tendenziell Schwächen: Die Zahl der Erwerbstätigen sank im ersten Quartal 2025 um etwa 60.000 Personen (–0,1 %) gegenüber dem Vorjahreszeitraum, während das Arbeitsvolumen geringfügig stieg.⁶

In Summe stellte die Situation im ersten Halbjahr 2025 für Banken eine Gratwanderung dar: Einerseits bestehen Chancen durch stabile Zinsspannen und Kreditnachfrage, andererseits wirken die schwache gesamtwirtschaftliche Dynamik, geopolitische Risiken, protektionistische Maßnahmen wie die US-Zölle, steigende regulatorische und technologische Anforderungen sowie unklare Wettbewerbsperspektiven als bremsende Faktoren. Trotz dieser Belastungen haben einige Institute bereits Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Digitalisierung und Risikoadjustierung ergriffen, um sich für ein weiterhin volatiles Umfeld zu rüsten.

3 <https://www.bundesbank.de/de/presse/pressemitteilungen/deutschland-prognose-wirtschaftliche-erholung-kommt-langsam-in-gang-959260>

4 <https://de.tradingeconomics.com/germany/banks-balance-sheet>

5 https://www.ey.com/de_de/newsroom/2025/07/ey-bankenbarometer-2025

6 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/05/PD25_182_811.html

2. Geschäftsverlauf

Im ersten Halbjahr 2025 erzielte die Varengold Bank ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von rund 0,5 Mio. EUR. Der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erwartungsgemäß rückläufige Wert resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Einstellung und dem Rückbau des Zahlungsverkehrsgeschäfts im bisherigen Segment Commercial Banking sowie aus einmalig erhöhten Aufwendungen im Zusammenhang mit der durchgeführten Sonderprüfung.

Das Zinsergebnis belief sich auf 15,6 Mio. EUR und lag damit rund 30 % unter dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend hierfür war vor allem der Wegfall von Zinserträgen aus Übernachtanlagen bei der Deutschen Bundesbank. Bereinigt um diesen Sondereffekt konnte jedoch ein Anstieg des Zinsergebnisses um rund 20 % auf 9,9 Mio. EUR (Vorjahr: 8,2 Mio. EUR) verzeichnet werden.

Auch das Provisionsergebnis war von der strategischen Neuausrichtung beeinflusst: Aufgrund der Beendigung des Commercial-Banking-Geschäfts reduzierte sich dieser Posten um etwa 44 % bzw. 1,1 Mio. EUR. Ohne diesen Sondereffekt wäre das Provisionsergebnis von 0,7 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR verdoppelt worden. Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich um rund 23 % auf 1,3 Mio. EUR, was einem Zuwachs von etwa 210 TEUR entspricht. Insgesamt verringerte sich der Nettoertrag um etwa 29 % auf 18,8 Mio. EUR.

Auf der Aufwandsseite stiegen die Sachkosten deutlich um 47 % bzw. rund 3,8 Mio. EUR – maßgeblich getrieben durch einmalige Kosten im Zusammenhang mit der Sonderprüfung. Im Gegensatz dazu konnte der Personalaufwand um rund 10 % bzw. 594 TEUR reduziert werden. Insgesamt führte dies zu einem Anstieg des Verwaltungsaufwands um 23 % auf 17,3 Mio. EUR.

Das Halbjahresergebnis 2025 spiegelt somit sowohl die Auswirkungen der aktuellen Zinssituation als auch die operativen Effekte der strategischen Neuausrichtung wider. Gleichzeitig zeigt die bereinigte Ertragslage, dass das Kerngeschäft der Bank profitabel wächst und die eingeleiteten Maßnahmen zunehmend Wirkung entfalten.

3. Lage

In den folgenden Angaben können Rundungsdifferenzen auftreten.

3.1 Ertragslage

	01.01.2025 bis 30.06.2025	01.01.2024 bis 30.06.2024	Veränderungen TEUR	Veränderungen in %
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsüberschuss	15.574	22.363	-6.789	-30,4
Provisionsüberschuss	1.431	2.540	-1.109	-43,7
Sonstige betriebliche Erträge	1.537	1.123	414	36,9
Übrige Erträge	500	448	52	11,6
Nettoerträge	19.042	26.474	-7.432	-28,1
Personalaufwand	-5.374	-5.968	594	-10,0
Sachaufwand	-11.932	-8.125	-3.807	46,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-28	-32	4	-12,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-260	-95	-165	173,7
Übrige Aufwendungen	-1	-1	0	0,0
Operative Aufwendungen	-17.595	-14.221	-3.374	23,7
Ergebnis Forderungsbewertungen	-1.071	-1.661	590	-35,5
Ergebnis Finanzanlagenbewertungen	118	0	118	
Ergebnis vor Steuern	494	10.592	-10.098	-95,3
Ertragsteuern	-454	-4.405	3.950	-89,7
Ergebnis nach Steuern	40	6.187	-6.148	-99,4

Der Zinsüberschuss hat sich im Vergleich zur Vorperiode um 6,8 Mio. EUR verringert, insbesondere aufgrund verminderter Zinserträge aus dem Darlehens- und Geldmarktgeschäft (5,0 Mio. EUR) und gestiegener Zinsaufwendungen (1,9 Mio. EUR).

Das Provisionsergebnis zeigte einen Rückgang um 44 % bzw. ca. 1,1 Mio. EUR infolge der strategischen Neuausrichtung und der damit verbundenen Beendigung des Geschäftsbereichs Commercial Banking. Ohne diese Sondereffekte konnte das Provisionsergebnis verdoppelt werden von 0,7 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR. Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg um 23 % auf rund 1,3 Mio. EUR. Insgesamt ging der Nettoertrag inkl. des sonstigen betrieblichen Ergebnisses aufgrund der genannten Faktoren um ca. 29 % auf 18,8 Mio. EUR zurück.

Auf der Kostenseite erhöhten sich die Sachaufwendungen deutlich um 47 % bzw. ca. 3,8 Mio. EUR, insbesondere infolge gestiegener einmaliger Aufwendungen im Zusammenhang mit der Sonderprüfung. Demgegenüber konnte der Personalaufwand um 10 % (rund 594 TEUR) gesenkt werden. Der Verwaltungsaufwand insgesamt erhöhte sich somit um 23 % auf 17,3 Mio. EUR.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

	30.06.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR	Veränderungen TEUR	Veränderungen in %
Barreserve	7.738	5.963	1.775	29,8
Forderungen an Kreditinstitute	351.991	390.846	-38.856	-9,9
Forderungen an Kunden	564.527	447.917	116.610	26,0
Finanzanlagen, andere Wertpapiere, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte	105.963	115.333	-9.370	-8,1
Treuhandvermögen	28.484	30.479	-1.995	-6,5
Sonstige Aktiva	14.242	14.006	236	1,7
Summe der Aktiva	1.072.944	1.004.544	68.400	6,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.363	810	553	68,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	921.894	840.351	81.543	9,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.000	5.000	0	0,0
Rückstellungen	22.239	32.910	-10.671	-32,4
Treuhandverbindlichkeiten	28.484	30.479	-1.995	-6,5
Sonstige Passiva	1.688	2.758	-1.070	-38,8
Fonds für allgemeine Bankrisiken nach 340g HGB	14.400	14.400	0	0,0
Summe Verbindlichkeiten	995.068	926.708	68.360	7,4
Eigenkapital	77.876	77.836	40	0,1
Summe Passiva	1.072.944	1.004.544	68.400	6,8

Die Varengold Bank verfügt über eine geordnete Vermögens- und Finanzlage.

Zum 30.06.2025 stieg die Bilanzsumme um 6,8% gegenüber dem 31.12.2024 auf 1.073 Mio. EUR, was sich insbesondere an gestiegenen Beständen der Forderungen an Kunden um 116,6 Mio. EUR und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 81,5 Mio. EUR widerspiegelt. Innerhalb der Forderungen an Kunden sind die Kommunalkredite um 69,9 Mio. EUR angestiegen; der Anstieg bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfällt weitestgehend auf Einlagen mit vereinbarter Laufzeit (+66,7 Mio. EUR).

Dem gegenüber steht v.a ein Rückgang der täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute um 38,9 Mio EUR, der durch ein geringeres Übernachtguthaben bei der Deutschen Bundesbank zum Stichtag geprägt ist.

Die Eventualverbindlichkeiten sind zum Stichtag um 5,7 Mio. EUR auf 12,9 Mio. EUR angestiegen, während die unwiderruflichen Kreditzusagen mit 56,2 Mio. EUR nur geringfügig vermindert sind (Vorjahr: 57,4 Mio.).

Der Bestand der Barreserve und der Forderungen an Kunden stellen einen Großteil der liquiden Mittel des Instituts dar und machen zum Stichtag mit 359,7 Mio EUR einen Anteil von 33,5% an der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 396,8 Mio. EUR bzw. 39,5%).

3.3 Finanzielle Leistungsindikatoren

Zentraler Leistungsindikator ist das Ergebnis vor Steuern – EBT.

Im ersten Halbjahr 2025 wurde ein EBT von 0,5 Mio. EUR erwirtschaftet, das damit unter dem Wert des Vorjahreszeitraums liegt (10,6 Mio. EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die o.g. Sondereffekte im Zinsergebnis sowie die einmaligen Auswirkungen der Sonderprüfung zurückzuführen.

C. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

1. Risikobericht

Das Erzielen von Erträgen im Bankgeschäft ist in der Regel nicht ohne das Eingehen von Risiken möglich. Insofern sind der bewusste Umgang, das aktive Management und die laufende Identifikation und Überwachung von Risiken Kernelemente der ökonomisch nachhaltigen Geschäftssteuerung der Varengold Bank. Zur wirksamen Steuerung und Überwachung von Risiken folgt die Bank dem etablierten Modell der Three Lines of Defense. Die erste Verteidigungslinie liegt bei den operativen Einheiten, die für das aktive Management der Risiken im Tagesgeschäft verantwortlich sind und die Einhaltung interner Kontrollen sicherstellen. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den unabhängigen Funktionen Risikocontrolling und Compliance, die regulatorische Vorgaben überwachen und die Geschäftsbereiche bei der Risikosteuerung unterstützen. Die dritte Verteidigungslinie bildet die Interne Revision, die unabhängig die Wirksamkeit des gesamten internen Kontrollsystems prüft und direkt an die Geschäftsleitung bzw. das Aufsichtsorgan berichtet.

Das Leitbild der Varengold Bank ist es, sich zu einer führenden Spezialbank für strukturierte Finanzierungen zu entwickeln. Ein grundsätzlicher Aspekt der Geschäftsstrategie der Varengold Bank ist es, flexibel wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen anzubieten und sich permanent an sich verändernde Marktgegebenheiten anzupassen.

Die Geschäftsstrategie hat die wesentlichen Ziele der Varengold Bank für jede Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele darzustellen. Die Risikostrategie hat u.a. die sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden wesentlichen Risiken, die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zu umfassen. Dies beinhaltet auch den Umgang mit ESG-Risiken sowie Konzentrationsrisiken sowie die Definition des Risikoappetits. Zentrale Instrumente des Risikomanagements der Varengold Bank sind neben der Risikostrategie das Risikotragfähigkeitskonzept, das Limitsystem und Überwachungsprozesse, welche auf die Geschäftsaktivitäten ausgerichtet sind.

Derzeit durchläuft die Bank unter der neuen Geschäftsleitung einen umfassenden Strategieprozess. Ziel ist es, die strategische Ausrichtung an veränderte Marktbedingungen, regulatorische Anforderungen und nachhaltige Wachstumsziele anzupassen. In einem strukturierten Vorgehen werden bestehende Geschäftsmodelle überprüft, strategische Handlungsfelder priorisiert und konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit definiert. Der Prozess erfolgt in enger Abstimmung mit den relevanten Fachbereichen sowie mit Unterstützung von externer Expertise und bildet die Grundlage für eine zukunftsorientierte Positionierung der Bank. Die vorläufige Geschäftsplanung basiert insbesondere auf folgenden strategischen Leitplanken.

- Neuausrichtung und -gestaltung der Gesamtbanksteuerung durch Definition klarer KPIs sowie die Etablierung sicherer, effizienter und risikoorientierter Prozesse und Analysen
- RWA-optimierter und fokussierter Ausbau des Bereiches Corporate Clients/ Fintech und Erweiterung um angrenzende wachstumsorientierte Alternative Lending Plattformen (z.B. Leasing / Factoring)
- Risikoorientierte Erweiterung des Geschäfts im Bereich Corporate Clients / Energy Transition mit wachstumsorientierten jungen Unternehmen im Bereich Energy Transition in Bulgarien u. Deutschland
- Entwicklung struktureller, personeller und prozessualer Voraussetzungen für wachstumsorientierten Neustart, primär durch folgende Maßnahmen:
 - Stärkung der Compliance
 - (Teil-) Insourcing Interne Revision und Accounting
 - Optimierung des Datenhaushaltes und dazugehöriger Prozesse
 - Weiterentwicklung der Controlling-Einheiten
 - Einführung eines neuen, externen Rating-Tools
 - Implementierung einer Watchlist für ausfallgefährdete Adressen des Bestandportfolios

Jedes potenzielle zukünftige Risiko sollte vor einer Entscheidung über seine Steuerung so transparent wie möglich sein. Nur mit hinreichender Kenntnis über potenzielle Auswirkungen auf die Bank kann beurteilt werden, ob ein Risiko genehmigt werden sollte. Diese Entscheidung trifft der Vorstand unter Berücksichtigung der Frage, ob das jeweilige Risiko angemessene Erträge generieren kann und eine Tragfähigkeit für das Risiko voraussichtlich gegeben ist. Wird ein Risiko eingegangen, geschieht dies innerhalb festgesetzter Risikotoleranzen, die sich primär aus dem Risikotragfähigkeitspotenzial ableiten und deren Einhaltung regelmäßig oder anlassbezogen überprüft wird.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird von der Abteilung Group Risk Controlling monatlich und anlassbezogen vorgenommen. Die Angemessenheit der Methoden und Verfahren zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird regelmäßig validiert.

Das von der Bank verwendete Risikocontrolling- und Risikomanagementsystem richtet sich an den Bestimmungen der aktuellen „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aus.

Unter Risiko wird die negative Abweichung eintretender Ereignisse von den erwarteten Ereignissen verstanden. Basis des Risikomanagementsystems ist die regelmäßige und anlassbezogene Durchführung einer Risikoinventur zur Beurteilung der für die Varengold Bank wesentlichen Risiken. Gemäß der zum 30.06.2025 gültigen Risikoinventur sind dies Adressenausfallrisiko, Liquiditätsrisiko, Marktpreisrisiko, operationelles Risiko, Reputationsrisiko und strategisches Risiko. Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigenständige Risikoart dar, wirken aber risikoerhöhend auf andere Risikoarten.

Der gesamte Risikosteuerungs- und -controllingprozess umfasst folgende aufeinander aufbauende Schritte:

- Risikoidentifizierung
- Risikomessung und -beurteilung
- Risikosteuerung durch das Management
- Unterstützung des Managements durch Risikocontrolling und Risikoreporting

Der Vorstand legt die Höhe des zulässigen Gesamtrisikos und dessen Verteilung auf die einzelnen wesentlichen Risikoarten fest. In diesem Zusammenhang wird durch die laufende Überwachung und Bewertung dafür Sorge getragen, dass die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Risikodeckungspotential unterlegt sind.

Für die Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie sowie der Beurteilung der Risikosituation des Instituts ist bei der Varengold Bank AG die Abteilung Group Risk Controlling verantwortlich. Die diesbezüglichen Ergebnisse werden der Geschäftsleitung regelmäßig in nachvollziehbarer, aussagefähiger Art und Weise in zeitlich angemessenem Rahmen berichtet, um eine adäquate Steuerung zu ermöglichen.

Am 24.05.2018 veröffentlichten die BaFin und die Deutsche Bundesbank den Leitfaden „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“. Er enthält Grundsätze, Prinzipien und Kriterien, die von der Aufsicht bei der Beurteilung der bankinternen Risikotragfähigkeitskonzepte der Institute zugrunde gelegt werden. Das Risikotragfähigkeitskonzept als zentraler Bestandteil des ICAAP gemäß § 25a Abs. 1 Satz 3 Nr. 2 KWG i. V. m. AT 4.1 Tz. 1 (und Tz. 2) MaRisk umfasst zwei Sichtweisen: eine normative Perspektive und eine ökonomische Perspektive. Beide dienen dem langfristigen Fortführen des Instituts aus eigener derzeitiger Substanz und Ertragskraft. Dabei verfolgt die normative Perspektive explizit das Ziel der Fortführung des Instituts und die ökonomische Perspektive das Ziel des Schutzes der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

Für die normative Perspektive werden das Risikodeckungspotenzial (RDP) und die Risiken sowohl für die aktuelle als auch für zukünftige Planungsperioden ermittelt. Die Kapitalplanung bezieht sich zum Zeitpunkt der Erstellung auf einen Zeitraum von drei Jahren und umfasst das aufsichtlich geforderte Plan- und ein adverses Szenario. Zusätzlich macht die Bank von der in Tz. 35 des RTF-Leitfadens enthaltenen Möglichkeit Gebrauch, den im Einklang mit AT 4.3.3 Tz. 3 MaRisk entwickelten risikoartenübergreifenden Stresstest „schwerer konjunktureller Abschwung“ als ein weiteres adverses Szenario zu verwenden. In den Kapitalplanungsszenarien werden Risiken aus der ökonomischen Perspektive berücksichtigt, die einen Einfluss auf das zur Verfügung stehende Kapital haben.

In der normativen Perspektive sind alle regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen zu berücksichtigen, das Risikodeckungspotenzial in der normativen Perspektive besteht folglich aus regulatorischen Eigenmitteln sowie aus weiteren Kapitalbestandteilen, soweit diese aufsichtsseitig zur Abdeckung von aufsichtlichen Kapitalanforderungen anerkannt werden und setzt sich zusammen aus den regulatorischen Eigenmitteln, dem Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340g HGB sowie den anrechenbaren Vorsorgereserven nach § 340f HGB. Die in der normativen Perspektive angewendeten Verfahren zur Risikoquantifizierung ergeben sich für Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken aus den rechtlichen Anforderungen der aktuell gültigen CRR, mit denen risikogewichtete Positionsbeträge berechnet werden. Im Planszenario sind die kompletten Eigenkapitalanforderungen einzuhalten, in den adversen Szenarien kann eine Unterschreitung der kombinierten Kapitalpufferanforderung nach § 10i KWG angenommen

werden. Für diese Fälle hat die Bank Handlungsoptionen zur Wiederherstellung der Einhaltung aller regulatorischer und aufsichtsrechtlicher Anforderungen und Zielgrößen erarbeitet.

Die aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen betragen zum 30.06.2025 87.772 TEUR. Zur Deckung dieser Anforderungen stehen der Bank 96.400 TEUR an Eigenmitteln zur Verfügung. Zum 30.06.2025 waren damit alle aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen inkl. Eigenmittelempfehlung stichtagsbezogen eingehalten. Im Planszenario sind alle Eigenmittelanforderungen im gesamten Planungszeitraum eingehalten. Im adversen Szenario ist die Gesamtkapitalquote inkl. Eigenmittelempfehlung im Zeitraum März-Mai 2026 sowie ab September 2026 unterschritten. Im Stressszenario kommt es zu einer Unterschreitung der Gesamtkapitalquote inkl. Eigenmittelempfehlung im Zeitraum März bis Mai 2026 sowie ab Juli 2026. Die Quoten ohne Eigenmittelempfehlung werden im gesamten Planungszeitraum sowohl im adversen wie auch im Stressszenario eingehalten.

In der ökonomischen Perspektive verwendet die Bank eine barwertnahe Ermittlung der Risikotragfähigkeit. Das Risikodeckungspotential in Höhe von 97,3 Mio. EUR setzt sich dabei aus den regulatorischen Eigenmitteln, den Vorsorgereserven nach §§ 340f und g HGB, dem Gewinn des aktuellen Geschäftsjahres, dem Gewinn des Vorjahres sowie stillen Reserven bei Abzug der stillen Lasten zusammen. Grundsätzlich ist die maximal tolerierte Auslastung auf 100 % beschränkt. Auslastungen über 90 % des Gesamtlimits sowie Auslastungen über 100 % innerhalb der einzelnen Risikoarten erfordern eine unmittelbare Reaktion des Vorstands. Die Auslastung des Risikodeckungspotentials zum 30.06.2025 betrug 66,4 %, davon entfallen 51,7 % auf das Adressenausfallrisiko, 12,8 % auf das Marktpreisrisiko, 17,8 % auf das operationelle Risiko, 9,9 % auf das Liquiditätsrisiko, 5,7 % auf das strategische Risiko und 2,1 % auf das Reputationsrisiko.

Das Adressenausfallrisiko setzt sich für die Quantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit aus dem Adressenausfallrisiko im engeren Sinne sowie dem Migrationsrisiko zusammen. Die beiden Risikosummen werden addiert. Im Adressenausfallrisiko i.e.S. enthalten sind neben dem klassischen Ausfallrisiko (Kreditrisiko) auch das Emittenten-, Kontrahenten- sowie Beteiligungsrisiko. Länderrisiken werden in der Risikotragfähigkeitsberechnung nicht mit Risikodeckungspotential unterlegt. Diese Risiken werden sowohl bei der externen wie auch der internen Ratingeinstufung berücksichtigt und sind auf diesem Weg in der Ratingnote und damit in der Höhe der Ausfallwahrscheinlichkeit enthalten. In der RTF-Berechnung erfolgt keine explizite Berücksichtigung des Besicherungsrisikos. Bei einer Unterschreitung der mit dem Kunden vereinbarten LtV (Loan-to-Value) wird die LGD (Loss Given Default) der Engagements entsprechend hochskaliert und führt somit zu einer erhöhten Risikosumme.

Zur Begrenzung der Länderrisiken hat die Bank ein Länderlimitsystem implementiert, das auf den Sitz des Mutterkonzerns des Schuldners abstellt.

Die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos i.e.S. erfolgt mit den Risikokennzahlen „Expected loss“ (EL) und „Unexpected loss“ (UL). Der EL wird auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten unter der Berücksichtigung der LGDs ermittelt. Der UL wird mithilfe eines Kreditrisikomodells für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Die Bank verwendet für die Quantifizierung des Adressenausfallrisikos die Software „ic.risk-view“ des Anbieters ICnova AG.

Das für die Risikomessung für das Adressenrisiko (CVaR) zugrundeliegende Messmodell basiert auf dem bekannten und in der Praxis verbreiteten Modell CreditMetrics™ der RiskMetrics-Group™. Das Modell unterteilt die Portfolien für die Simulationsanalyse in ein Teilportfolio, das aufgrund der

Größe seiner Positionen besonders relevant ist und Portfolien, die kleinteiliger und homogen sind („Large Homogenous Portfolio“-Ansatz; LHP-Ansatz). Diese beiden Portfolien werden unterschiedlich fein abgebildet:

- **Portfolio 1:**
Simulation der einzelnen Positionen mit CreditMetrics™
- **Portfolio 2:**
Simulation von Bonitätsclustern (je Ratingsystem) auf Basis des Spezialfalls des Gordy-Modells (dieses ist die Basis für die IRB-Ansätze in der CRR)

Dabei werden die aus den externen (falls vorhanden) bzw. internen Ratings abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs) und die transaktionsspezifisch festgesetzten Verlustquoten (LGD) verwendet. Neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten werden auch die Korrelationen der Kontrahenten mit dem systematischen Risikofaktor berücksichtigt. In die Risikotragfähigkeit fließt nur der Unexpected Loss des Portfolios ein. Der Expected Loss ist bereits über die Pauschalwertberichtigung (PWB) inkludiert. In dem Fall, dass der Expected Loss des gesamten Risikoexposure die PWB, die lediglich für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden gebildet wurde, übersteigt, fließt der Differenzbetrag ebenfalls in die Risikotragfähigkeitsermittlung ein.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagements hat die Bank entschieden, den internen Ratingprozess durch ein externes, professionelles Verfahren zu ersetzen. Ziel des hochpriorisierten Projektes ist es insbesondere, eine höhere Granularität der Ratingstufen zu erreichen und die Validität der ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs) weiter zu verbessern. Durch die Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Anbieter wird höhere methodische Qualität sowie insgesamt größere Sicherheit und Aussagekraft in der Risikobewertung erreicht. Damit leistet das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Risikotragfähigkeit und zur weiteren Professionalisierung der Gesamtbanksteuerung.

Neben dem Adressenausfallrisiko im engeren Sinne wird das Migrationsrisiko des Portfolios für einen Zeithorizont von einem Jahr ermittelt. Dabei finden externe Migrationsmatrizen Anwendung. Mit den daraus ermittelten erhöhten Ausfallraten erfolgt eine erneute Berechnung des EL; die Differenz des so ermittelten EL zum EL des Adressenausfallrisiko im engeren Sinne ergibt die Risikosumme für das Migrationsrisiko in der ökonomischen Perspektive.

Das Marktpreisrisiko wird durch Addition der Risikosummen für Kursrisiko (inklusive der Fremdwährungsrisiken), Credit Spread Risiko sowie Zinsänderungsrisiko ermittelt. Es werden hierbei keine Korrelationen zwischen den Risikoarten berücksichtigt.

Das Kursrisiko (allgemeines Kursrisiko) wird mithilfe des „Value at Risk“ quantifiziert. Dieser wird sowohl beim Handelsbuch als auch beim Anlagebuch mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %, einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Lookback von 21 Jahren durch historische Simulation der Veränderungen Kurse bzw. der laufzeit- und währungsadäquaten Swap- bzw. Geldmarkt-Sätze gemessen. Das Kursrisiko wird für das Gesamtportfolio, wie auch getrennt nach Anlagebuch, Handelsbuch sowie die Fremdwährungsfuture (soweit möglich in der Durchschau) berechnet und limitiert. Darin berücksichtigt werden neben den Wertpapier- und Edelmetallanlagen, die ein Kursrisiko aufweisen, die offenen Fremdwährungspositionen sowie die Fremdwährungsfutures, die zu Absicherungszwecken gehalten werden. Das in der Risikotragfähigkeit angesetzte Kursrisiko wird durch Addition der VaR der Teilportfolien ermittelt. Damit finden vorhandene Korrelationen zwischen den Teilportfolien keine Berücksichtigung, was zu einer deutlich höheren Risikosumme führt.

Die Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt vierteljährlich durch die Abteilung Risk Controlling. Hierbei wird die Barwertänderung des Zinsbuches bei ad-hoc Zinsveränderungen von +200 Basispunkten und -200 Basispunkten sowie sechs weiteren Szenarien gemäß RS 06/2019 (BA) – „Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch“ ermittelt. Zudem berechnet die Bank zwei weitere Szenarien, die auf die historisch größten Zinsänderungen innerhalb eines Jahres abstellt (Lookback von 21 Jahren). Daraus abgeleitet werden die Werte für das 0,1- bzw. 99,9 %ige Konfidenzniveau. Die größte negative Veränderung dieser Zinsänderungsszenarien fließt als Risikowert in die Risikotragfähigkeitsberechnung ein.

Als Credit Spread Risiko definiert die Bank die negativen Marktwertänderungen der Anleihen des Eigenbestandes infolge einer Bonitätsverschlechterung von Emittenten, die sich noch nicht in einem Ratingdowngrade widerspiegelt hat (besonderes Kursrisiko). Das Credit Spread Risiko wird mithilfe des „Value at Risk“ quantifiziert. Dieser wird sowohl beim Handelsbuch als auch beim Anlagebuch mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %, einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Lookback von 21 Jahren durch historische Simulation der Veränderungen der ratingabhängigen Asset-Swap-Spreads der Anleihen berechnet.

Die Überwachung und Regulierung der Risiken orientiert sich an dem Limitsystem, welches sich auf Basis des Risikodeckungspotenzials für das Marktpreisrisiko errechnet.

Für die Ermittlung des Risikowertes für das Liquiditätsrisiko wird ein bank-run-Szenario unterstellt, bei dem alle Einlagen zu ihrer vertraglich festgelegten Fälligkeit von den Kunden und Kreditinstituten abgerufen werden. Dies stellt einen möglichen (aber sehr unwahrscheinlichen) Risikofall dar. Grundlage für die Berechnung der Höhe des Risikos bildet die AMM-Meldung (Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting), speziell der Bogen C 66.01 (vertragliche Liquiditätsablaufbilanz).

Darüber hinaus werden die kumulierte Refinanzierungslücke und das kumulierte Liquiditätsdeckungspotenzial betrachtet. Ergänzt wird die Refinanzierungslücke durch die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen (als Abfluss in „täglich fällig“).

Auf Basis dieser Daten wird die vertragliche kumulierte Refinanzierungslücke je Laufzeitband „täglich fällig“ bis zu „größer als fünf Jahre“ ermittelt.

Mittels Forward Zinsen wird der Zinsaufwand zur Refinanzierung der vertraglichen Lücken für jedes Laufzeitband bestimmt. Da die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit auf einen Zeithorizont von einem Jahr abzielt, wird das Risiko durch Addition der im Risikofall zu erwarteten Zinsaufwendungen für die Laufzeitbänder von „täglich fällig“ bis „bis 12 Monate“ berechnet. Die Bank berechnet mit dieser Vorgehensweise das Refinanzierungs- und Abrufisiko. Beide Unterarten des Liquiditätsrisikos wurden in der Risikoinventur als wesentlich identifiziert.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikos wird zudem von der Abteilung Treasury täglich eine Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die Steuerung erfolgt anhand der Größen „Distance to Illiquidity“ (mindestens drei Monate), einer täglichen „Mindestliquidität“ in t+1 (20 Mio. EUR) sowie der Liquidity Coverage Requirement. Die Überwachung wird durch die Abteilung Risk Controlling vorgenommen. Zusätzlich ist im Liquiditätssteuerungskonzept ein Notfallplan, welchem ein Frühwarnsystem vorgeschaltet ist, definiert.

Die Quantifizierung operationeller Risiken, erfolgt vierteljährlich durch die Abteilung Group Risk Controlling in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern sowie dem Vorstand anhand einer Szena-

rioanalyse für alle identifizierten operationellen Risiken. Die Szenarien stellen dabei mögliche „bad case“-Szenarien der Risikoart dar und werden hinsichtlich möglicher Schadenshöhen p. a. und Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet.

Diese beiden Parameter für die identifizierten Teilrisiken fließen in eine Monte-Carlo-Simulation ein. Aus den durchgeführten 200.000 Simulationen wird das Risiko als 99,9 %-Quantilswert abgelesen. Diese Berechnung wird dreimal durchgeführt und das schlechteste Ergebnis stellt die Schadenssumme für operationelle Risiken dar.

Als wesentlich hat die Bank im Rahmen der Risikoinventur nachfolgende Unterrisiken des operationellen Risikos identifiziert:

- Modellrisiko
- Rechtsrisiko
- Servicerisiko
- Veritätsrisiko
- Ausfall kritischer IT
- externe Ereignisse
- Geldwäsche/Terrorfinanzierung
- Buchführung/Finanzberichterstattung
- externer Betrug
- Insiderhandel
- Transitorisches Risiko (ESG)

ESG-Risiken werden über die Unterrisiken „externe Ereignisse“ und „Transitorisches Risiko (ESG)“ einbezogen.

Das strategische Risiko wird über die Betrachtung von Ertragsrückgängen im Zuge der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. In der ökonomischen Perspektive wird eine Risikosumme in Höhe von 10 % der geplanten Zinserträge aus dem Kreditgeschäft der nächsten 12 Monate angesetzt. Dies entspricht dem Ertrag aus dem geplanten Neugeschäft.

Für das Reputationsrisiko werden in der Quantifizierung der Risikosumme 10 % des geplanten Zinsaufwandes für Tages- und Termingelder angesetzt. Bei einer verschlechterten Reputation wäre die Bank gezwungen, Zinssätze über dem Marktdurchschnitt anzubieten, um die Refinanzierung sicherzustellen.

Zur Eingrenzung von Konzentrationsrisiken wurden vom Vorstand weitere Limits bzw. Frühwarnschwellen festgelegt, die fortlaufend überwacht werden.

- **Größte Position des Kreditportfolios:**
Anteil von maximal 10 % am Gesamtportfolio der adressausfallgefährdeten Positionen
- **Position mit dem höchsten Risiko:**
Verhältnis zu den haftenden Eigenmitteln <10 %
- **Größte Sicherheitenposition:**
Anteil von max. 10 % am Gesamtportfolio der adressausfallgefährdeten Positionen

Alle Maßnahmen der Risikobegrenzung werden grundsätzlich in einem wirtschaftlich sinnvollen Verhältnis durchgeführt, welches die Größe des Instituts, die Kapitalausstattung sowie das besondere Geschäftsmodell in angemessener Weise berücksichtigt.

Gemäß den Erfahrungen seit 2022 werden sowohl der Überfall Russlands auf die Ukraine wie auch der seit Oktober 2023 herrschende Krieg zwischen der militanten palästinensischen Organisation Hamas und Israel voraussichtlich weiterhin keine signifikanten Auswirkungen hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung auf die Varengold Bank haben. Abzuwarten bleibt, wie sich die aktuelle Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der Zollstreitigkeiten mit den USA auf das Kreditportfolio der Bank auswirken wird. Eine erste Analyse der Bank ergab hier keinen Handlungsbedarf.

2. Chancenbericht

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung steht die konsequente Neuausrichtung des Geschäftsmodells der Varengold Bank klar im Mittelpunkt, nachdem ein Großteil der zentralen Altlasten in den vergangenen Monaten bereits erfolgreich abgebaut wurde. Im Jahr 2025 gilt für Varengold insgesamt das Motto „Transformation mit Fokus“. Ein wichtiger Baustein ist die finale Abarbeitung der Themenfelder aus der Sonderprüfung gem. § 44 KWG, deren Abschluss sich abzeichnet. Darüber hinaus wird die Weiterentwicklung zur Spezialbank mit strukturierten Finanzierungslösungen für Fintechs und nachhaltige Energieprojekte vorangetrieben. Ziel der Bank ist es, wachstumsorientierten Unternehmen einen unkomplizierten und schnellen Zugang zu Kapital und Finanzdienstleistungen bereitzustellen, um mit maßgeschneiderten Lösungen einen hohen Mehrwert für ihre Kund:innen zu schaffen und deren Innovationskraft zu unterstützen.

Aktuell arbeitet das Management-Team gemeinsam mit externen Experten an der Schärfung des neuen Geschäftsmodells. Dabei setzt die Varengold Bank auf ihre anerkannte Expertise in der Kreditvergabe und Strukturierung komplexer Finanzierungen – ausgerichtet auf die Bedürfnisse wachstumsorientierter, innovativer Corporate Clients. Die Kompetenz, Innovationsstärke und langjährige Erfahrung des Varengold-Teams bilden das Fundament für nachhaltiges Wachstum, neue Geschäftspotenziale und eine klare Positionierung in der neuen Ausrichtung. Der daten- und faktenbasierte Strategieprozess verbindet konkrete Vertriebsansätze und Marktchancen mit Fokus auf optimierte RWA-Effizienz und angemessene Risikotragfähigkeit.

Das Einlagengeschäft bleibt eine zentrale Säule der Refinanzierungsstrategie, um Volumen zu sichern, Laufzeiten zu streuen und die Mittel im Einklang mit den Kerngeschäftsfeldern effizient einzusetzen. Im Bereich Corporate Clients/ Fintech ist die Nachfrage nach Finanzierungs- und Serviceangeboten weiterhin hoch. Die Bank strebt den Ausbau ihres Kreditportfolios und die Gewinnung neuer Kunden an. Im Segment Corporate Clients/ Energy Transition liegt der Fokus auf innovativen mittelständischen Unternehmen und nachhaltigen Energiefinanzierungen, etwa für Batteriespeicher, Elektrizitätsinfrastruktur und alternative Finanzierungsplattformen.

Auch die Weiterentwicklung und strategische Einbindung der Auslandsniederlassung in Sofia (Bulgarien) ist ein Bestandteil des Transformationsprozesses. Der Standort soll nunmehr eigenständiger und transparenter im Rahmen einer klar definierten Geschäfts- und risikostategie agieren.

Im Rahmen des Strategieprozesses legt Varengold besonderen Wert auf Effizienz und Transparenz: Mehr als 30 Projekte werden aktuell gesteuert, davon zehn mit höchster Priorität. Die Bank setzt dabei auf ein intensiviertes Projekt-Tracking, um die Umsetzung der Neuausrichtung strukturiert und kontrolliert zu begleiten.

Der gesamte Bankensektor befindet sich seit Jahren im Wandel – geprägt von digitalen Innovationen und steigenden regulatorischen Anforderungen, insbesondere im Bereich ESG (Environmental, Social und Governance). Geschäftsentscheidungen basieren auf modernen Datenanalysen, klar definierten Risikostrategien und einer stringenten Governance-Struktur. Das Risikomanagement

ist nicht nur Schutzmechanismus, sondern integraler Bestandteil der strategischen Steuerung – es unterstützt eine fundierte Bewertung von Chancen und Risiken, eine gezielte Kapitalallokation und stärkt die Entscheidungsqualität. So trägt es auch bei der Varengold Bank maßgeblich zur Ertragsstabilität, zur Resilienz des Geschäftsmodells und zur nachhaltigen Positionierung bei.

Angesichts der zudem fortschreitenden Regulierung im Bereich KI und digitaler Resilienz richtet die Varengold ihr Augenmerk auf eine systematische Einführung intelligenter Tools und Prozesse. Dabei sind klare Vorgaben für den Einsatz von KI in Finanzinstituten zu beachten, was neue Anforderungen an Governance und Transparenz mit sich bringt. Die Varengold Bank sieht in KI-Technologien ein hohes Potenzial zur Optimierung interner Prozesse und zur Verbesserung des Kundenerlebnisses.

Insgesamt fällt der Ausblick auf die kommenden Quartale zuversichtlich aus: Die Transformation ist weit fortgeschritten, und erste Entwicklungen lassen bereits das Potenzial für mittelfristig stabile Erträge erkennen. Zugleich eröffnet der vorherrschende Wandel die Chance, bestehende Prozesse neu zu denken und gezielt an Effizienz, Kundenorientierung und Zukunftsfähigkeit auszurichten. Die Bank wird dabei ihr Geschäftspotenzial kontinuierlich überprüfen und flexibel an sich verändernde Marktbedingungen anpassen, um es bestmöglich zu nutzen.

3. Prognosebericht

Die in diesem Abschnitt enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf den Einschätzungen und Schlussfolgerungen der Varengold Bank zum Zeitpunkt der Berichtserstellung. Sie beruhen auf internen Annahmen und externen Daten, weisen jedoch auf Risiken und Unsicherheiten hin, die außerhalb des Einflussbereichs der Bank liegen. Wesentliche Faktoren können dazu führen, dass tatsächliche Entwicklungen erheblich von den Prognosen abweichen.

Nach aktuellen Konjunkturprognosen, etwa vom ifo-Institut (Sommer 2025), hat die deutsche Wirtschaft den Tiefpunkt im Winter 2024/25 überwunden. Während das erste Quartal 2025 noch eine leichte Erholung zeigte, wird für das weitere Jahr eine Stagnation erwartet. Gründe hierfür sind rückläufige Industrieproduktion und schwächere Exporte. Dennoch bleibt der Ausblick vorsichtig optimistisch, unterstützt durch eine verbesserte Auftragslage und positive Geschäftserwartungen. Das ifo-Institut hat seine BIP-Wachstumserwartung für Deutschland 2025 leicht von 0,2 % auf 0,3 % angehoben, während für 2026 ein Wachstum von etwa 1,5 % prognostiziert wird.⁷ Die Deutsche Bundesbank bestätigt in ihrem Monatsbericht vom Juni 2025 diese Einschätzung und erwartet erst ab 2026 eine moderate wirtschaftliche Erholung, gestützt durch fiskalische Impulse der Bundesregierung. Belastungsfaktoren bleiben allerdings die schwache Investitionstätigkeit und Unsicherheiten im transatlantischen Handel.⁸

Für die Inflation wird 2025 eine Rate von rund 2,1 % erwartet, mit einem leichten Rückgang auf etwa 2,0 % im Jahr 2026, bedingt durch gesunkene Energiepreise und staatliche Entlastungen.⁹

Im Bankensektor stehen Effizienzsteigerungen, Digitalisierung und ein aktives Kostenmanagement weiterhin im Fokus. Die Branche ist gut kapitalisiert und robust gegenüber konjunkturellen Schwankungen.¹⁰ Der traditionelle Bankenmarkt in Deutschland wird 2025 laut Statista mit einem

7 <https://www.ifo.de/fakten/2025-09-04/ifo-konjunkturprognose-herbst-2025-finanzpolitik-koennte-deutsche-wirtschaft-aus>

8 <https://publikationen.bundesbank.de/publikationen-de/berichte-studien/monatsberichte/monatsbericht-juni-2025-959270>

9 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/309170/umfrage/durchschnittliche-honorarhoehe-von-personalberatern/>

10 <https://www.ecb.europa.eu/press/financial-stability-publications/fsr/html/index.en.html>

Nettozinseinkommen von rund 208,77 Mrd. USD bewertet.¹¹ In vielen Instituten verschärfen sich jedoch die Herausforderungen: Banken sind verstärkt steigenden Belastungen durch regulatorische Anforderungen, Investitionen in IT und Cybersicherheit ausgesetzt.

Parallel gewinnt das Thema Nachhaltigkeit weiter an Bedeutung, vor allem durch Anpassungen bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) und die Integration von ESG-Risiken in das Risikomanagement. Neue regulatorische Anforderungen, wie der Digital Operational Resilience Act (DORA), sind seit Januar 2025 verbindlich und stärken IT-Sicherheit und Business-Continuity

Geopolitisch bleibt die Lage herausfordernd: Konflikte wie der Ukraine-Krieg und der Nahostkonflikt, aber auch Handelszölle der USA belasten Exportwirtschaft und Kapitalmärkte. Die Varengold Bank profitiert in dieser Gemengelage von einem diversifizierten Kreditportfolio und einem Fokus auf Energy Transition, das zur Resilienz beiträgt.

Im Bereich alternativer Finanzierungen – also Finanzierungsformen wie Factoring, Leasing oder ähnliche Modelle, die häufig von Fintechs als Ergänzung oder Ersatz für klassische Bankkredite angeboten werden – zeigt sich eine zunehmende Dynamik, wobei der Fokus zunehmend auf nachhaltiger Profitabilität liegt.

Trotz der jüngsten Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank im Sommer 2025 bleibt das Zinsgeschäft eine stabile Ertragsquelle für Banken. Die Varengold Bank hat die Auswirkungen der gesunkenen Zinsmargen in ihrer aktuellen strategischen Planung berücksichtigt und sieht sich dank ihrer diversifizierten Ertragsstruktur sowie soliden Kapitalbasis gut positioniert, um auch unter den aktuellen Marktbedingungen stabile Ergebnisse zu erzielen.

Vorrangiges Ziel der Varengold Bank bis Ende des Jahres 2025 ist es, das Geschäftsmodell weiter zu rekalisieren und u.a. den neuen Schwerpunkt im Bereich Corporate Clients/ Energy Transition auszubauen. Darüber hinaus werden die Geschäftsaktivitäten im Bereich Corporate Clients/ Fintech mit Fokus auf Lending intensiviert. Im Zusammenhang mit dieser Restrukturierung und Neuausrichtung rechnet die Bank mit zusätzlichen Belastungen, die im Wesentlichen den Effekten aus der Sonderprüfung und gezielten Maßnahmen zur Transformation der Bank geschuldet sind. Der Vorstand geht daher für das Jahr 2025 von einem ausgeglichenen bis leicht positiven Ergebnis bis 800 TEUR vor Steuern mit einer Cost-Income-Ratio von ca. 98 % aus, bevor ab 2026 auf Basis bis dahin erwarteter umgesetzter Transformationsmaßnahmen die Gewinnschwelle wieder deutlicher überschritten werden kann.

Hamburg, 03. Oktober 2025
Varengold Bank AG



Matthias Wargers
Vorstand



Hendrik Harms
Vorstand

¹¹ <https://de.statista.com/outlook/fmo/banking/deutschland>

Varengold Bank AG

Große Elbstraße 39
22767 Hamburg

T +49.40.66 86 49 0
F +49.40.66 86 49 49

E-Mail: info@varengold.de
<https://www.varengold.de>

Vorstand

Matthias Wargers (Vorstandssprecher)
Hendrik Harms

Aufsichtsrat

Dirk Auerbach (Vorsitzender)
Vasil Stefanov
Tobias Weitzel

Register

Amtsgericht Hamburg, HRB 73684

USt-IdNr.

Finanzamt Hamburg, DE247069729

Corporate Governance

Die Varengold Bank AG ist bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin, Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn; Tel.: 0228 / 4108 – 0) unter der Nummer 109 520 registriert und auf der Internetseite www.bafin.de veröffentlicht.

Einlagensicherung

Die Varengold Bank AG gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB) an.



Erlaubnisse/Zulassungen der Varengold Bank AG

- Abschlussvermittlung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 2 KWG)
- Anlageberatung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1a KWG)
- Anlagevermittlung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 KWG)
- Anlageverwaltung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 11 KWG)
- Depotgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 KWG)
- Eigengeschäft (§32 Abs. 1a KWG)
- Eigenhandel (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 4 KWG)
- Einlagengeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 KWG)
- Factoring (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 9 KWG)
- Finanzierungsleasing (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 10 KWG)
- Finanzkommissionsgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 KWG)
- Finanzportfolioverwaltung (§ 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 3 KWG)
- Garantiegeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 8 KWG)
- Kreditgeschäft (§ 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 KWG)

Hinweise zum Inhalt

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen sind weder zur Veröffentlichung noch zur Weitergabe in bzw. innerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika, Australien, Kanada, Japan oder in sonstige Länder, in denen eine solche Verbreitung oder Veröffentlichung rechtswidrig sein könnte, bestimmt.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht stellenweise auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht nur Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, sondern sie umfassen auch Aussagen über Annahmen und Erwartungen sowie die zugrunde liegenden Annahmen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Vorstand der Varengold Bank AG zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichtes zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie gemacht werden. Der Leser sollte diesen Aussagen daher nicht übermäßig vertrauen, insbesondere nicht im Zusammenhang mit Verträgen oder Investitionsentscheidungen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass sämtliche auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekannten Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse außerhalb unseres Einflussbereichs betreffen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen. Der Vorstand übernimmt keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse weiterzuentwickeln. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa eine Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage oder der Wettbewerbssituation, eine drohende Verschlechterung der Ertragslage aus Sonderbelastungen sowie die Verfassung der Finanzmärkte, aus denen die Varengold Bank AG einen erheblichen Teil ihrer Erträge erzielt.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sind, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, allein der Varengold Bank AG vorbehalten.